

Ein besonderes Kirchweihfest feiern die Duisburger Prämonstratenser an diesem Sonntag und Montag. Denn 875 Jahre nach der Klostergründung 1136 denken sie am 1. Mai zugleich an die Weihe der ersten Abteikirche anno 1170. Die Chorherren hatten damals die um 900 gegründete Pfarrkirche in Hamborn erweitert und zum Gotteshaus des jungen Klosters umgebaut. Für RW berichtet der Historiker, Pater Dr. Ludger Horstkötter, über 875 Jahre Ordensleben in Hamborn.

Von der Bedürftigen-Tafel bis zur Kulturkirche

875 Jahre Kloster Hamborn: Chorherren prägten Duisburg mit

Sie liegt etwas versteckt in Alt-Hamborn – zwischen Sankt-Johannes-Hospital und Abtei-Gymnasium – die Pfarrkirche St. Johann, deren Vorgängerbau bis ins 9. Jahrhundert zurückreicht. Die Klosteranlage rund um das Gotteshaus ist über die nahe Autobahn A 42 (Duisburg-Nord) zu erreichen.

Hier stand damals der Gutshof Hamborn, von dem die spätere Großstadt Hamborn ihren Namen erhielt. Sein Eigentümer, der Edle Gerhard von Hochstaden, stiftete 1136 hier ein Kloster des Prämonstratenser-Ordens. Der wichtige Kirchturm aus Bruchstein stammt in seiner unteren Hälfte noch aus der Zeit vor der Klostergründung. Turm und Kreuzgang aus dem 12. Jahrhundert sind die ältesten Bauwerke in der Stadt Duisburg.

Die Prämonstratenser Chorherren gehen auf den heiligen Norbert (ca. 1180-1134) zurück. Er war Priester am Dom zu Xanten, stellte sich als Bußprediger in den Dienst der damaligen kirchlichen Erneuerung, die ihn auf seinen Predigtreisen durch viele Regionen im Westen Europas führte. Im Tal von Prémontré in Nordostfrankreich rief er 1120 eine internationale Klostergemeinschaft ins Leben, für deren Ziele Gerhard von Hochstaden und seine Familie das Gut Hamborn zur Verfügung stellten.

Pfarrgebiet fast bis Essen

Mit der Klostergründung 1136 übertrug der Kölner Erzbischof



Investition für die Zukunft ist der gerade bezogene Erweiterungsbau des Jahres 2011. Das Bild zeigt Abt Albert beim Richtfest im Juli 2010.

dem Kloster die Pfarreseelsorge. Das Gebiet der Pfarrei erstreckte sich von Beeck (heute nahe ThyssenKrupp am Rhein) bis nach Oberhausen-Osterfeld nahe der Essener Stadtgrenze.

Bei der Abtei gab es schon vor 1500 ein Gasthaus als Hospital für Arme und Kranke. Die heute noch bestehende Abtei-Grundschule wird erstmals 1475 bezeugt. Die Abtei unterhielt das Gebäude und besoldete den Lehrer auf eigene Kosten. Die Tafel für Bedürftige ist keine neue Einrichtung unserer Zeit. Schon bei der Klosteraufhebung 1806 bat der damalige Abt: Wenn der Staat schon das Vermö-

gen der Abtei übernehme, dann möge er auch die Fürsorge für die Armen weiterführen. Die Abtei lasse wöchentlich von einem Malter Roggen Brot backen und an Bedürftige verteilen. Diese Bitte war allerdings vergeblich.

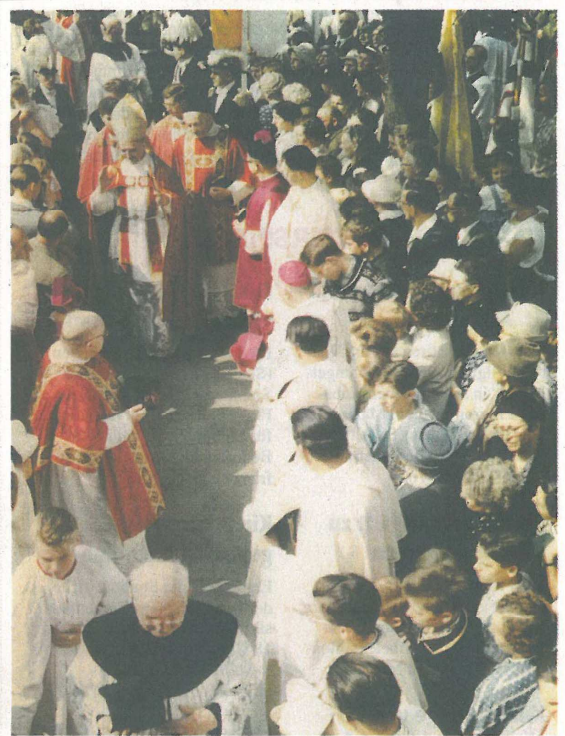
Staat lehnte Armensorge ab

Als die alte Abtei Hamborn aufgrund der staatlich erzwungenen Aufhebung (Säkularisation) 1806 ihr Ende fand, blieb die Pfarreiengemeinde bestehen. St. Johann in Alt-Hamborn und die Dionysius-Pfarrkirche in Alt-Walsum waren die einzigen katholischen Kirchen im heutigen Duisburger Stadtgebiet nördlich der Ruhr. So kam es, dass sich die damals schon über 1000 Jahre alte Hamborner Kirchengemeinde veranlasst sah, zur ortsnahen Seelsorge an der wachsenden Bevölkerung elf Tochterkirchen abzuführen (Mittelmeiderich, Neumühl-Laar, Beeck, Marxloh, Buschhausen). Hinzu kam in allen Kirchengemeinden die Sorge für den Bau und die Trägerschaft von Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern bzw. Schwesternstationen, Pfarrzentren und Altenheimen. Ideen und Programme, wie man das Schicksal der arbeitenden Bevölkerung hätte verbessern können, gab es mehr als genug, gehandelt hat offensichtlich nur die Kirche, wie man bis heute etwa an den Bauten rund um die Abteikirche erkennen kann. Denn auch die erste höhere Schule für Jungen in Hamborn (heute: Leibniz-Ge-



Seelsorge in Hospitälern, Pfarreien, Dienst in Schulen. Prämos wie Frater Jonathan sind keine Mönche, die in der Klausur beten. Sie leben bewusst im Alltag, außerhalb der Klostermauern.

Die Abteigebäude vor der Kriegszerstörung 1944. Als einziges Gebäude der mittelalterlichen Abtei überlebte der Nordflügel des romanischen Kreuzganges alle Brände und Kriegszerstörungen der Jahrhunderte.



Ein Kloster mit reicher Geschichte. Davon zeugen wertvolle Archivalien – etwa das Graduale von 1425, Handschrift für Musik in der Messe. Auf Traditionen aufbauen konnte (ob. Bild) auch die Wiederbesiedlung des Klosters 1959, hier ein Bild vom historischen Tag mit Bischof Hengsbach. Fotos: Klosterarchiv

Das Wappen der Abtei, die auch in Capenberg, Sayn bei Koblenz und Magdeburg Niederlassungen hat.



Jahren kontinuierlich zwei oder drei Novizen pro Jahr begrüßen können.

Einige Mitbrüder nehmen spezielle Aufgaben wahr. Der 2005 verstorbene Pater Augustinus Henckel von Donnersmarck war in Düsseldorf viele Jahre Leiter des katholischen Büros der Bischöfe Nordrhein-Westfalens. Pater Rainer und seine Mitarbeiter sorgen seit Jahrzehnten auf dem Ostacker für das leibliche und seelische Wohl vieler bedürftiger Familien (Kleiderkammer, wöchentliche Lebensmittelabgabe). Pater Remigius, mit 81 Jahren ältester Mitbruder, gründete 1960 den Malteser-Hilfsdienst in Duisburg. Drei Patres sind als Dozenten an Hochschulen tätig, Pater Philipp ist zugleich Vorsitzender der „Stiftung Brennender Dornbusch“ in Duisburg-Stadtmitte. Sie förderte die weitere Kirche Liebfrauen in zentralster Citylage, die von Duisburger Bürgern unterstützt und als Ort der Kultur und des religiösen Dialogs unterhalten wird. Pater Dominik ist Propst und Pfarrer an St. Johann. Pater Tobias, Pastor in Neumühl und bekannter Marathonläufer, auch Gründer und Leiter des gemeinnützigen Projektes „Lebenswert“ für Bedürftige. Frater Michael hat den Dienst eines Notfallseelsorgers übernommen.

samtschule) und das erste Lyceum für Mädchen (heute: Abtei-Gymnasium) wurden von St. Johann ins Leben gerufen. Bis heute ist das 1874 gegründete St.-Johannes-Hospital eines der größten kirchlichen Krankenhäuser Deutschlands.

Aktiv in Schule, Politik, Kultur

Sicher auch als Ausdruck der Wertschätzung des religiösen und sozialen Engagements ungezählter Männer und Frauen seit Beginn der Industrialisierung verlieh Papst Johannes XXIII. der Pfarrkirche St. Johann 1960 den Ehrentitel einer Propstei. Der Essener Bischof Dr. Franz Hengsbach sorgte für die Wiederbesiedlung der Abtei durch Prämonstratenser, also durch denselben Orden wie vor der Aufhebung im Jahre 1806. Was am 24. August 1959 mit acht Mitbrüdern begann, kann sich sehen lassen. Die Klostergemeinschaft zählt außer Abt Albert Dölken inzwischen 24 Mitglieder, darunter vier Priesterstudenten. Unter anderem war der 2011 fertiggestellte Erweiterungsbau mit Archiv, Pflegezimmern, aber vor allem als Unterkünfte für Frates und Priester nötig geworden, weil die Hamborner seit vielen

Offiziell wird die Abtei „875 Jahre Kloster Hamborn“ am Sonntag, 5. Juni, mit Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck feiern. Vorher – wohl im Mai – wird der Erweiterungsbau an der Abtei (RW berichtete) eingeweiht. Der Beitrag von Pater Dr. Horstkötter ist auch im Duisburger Jahrbuch 2011 erschienen.